

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Gratisbeilagen:  
„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalstrand“.

### Amtesliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäuser des Saalkreises, der Kreise Sitterfeld, Zeitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere absehbare Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshäuser mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Abonnements

auf den  
**General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis**  
für den Monat September  
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen  
zum Preis von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich  
die größte Abonnentenanzahl von allen in  
Halle erscheinenden Blättern.

### Das Bündniß zwischen Rußland und Frankreich.

Halle, 4. September.

Es sind jetzt ungefähr 9 Jahre her, da wußte die Wiener „Neue Freie Presse“ nähere Mittheilungen über die Einzelheiten zu machen, welche bei Abschluß des Verbündnis-Vertrages in die Vertrags-Instrumente aufgenommen worden waren, und jene Mittheilungen sind bis auf den heutigen Tag ununterbrochen geblieben, so daß man allgemein annimmt, sie seien richtig gewesen. Angedacht des Todes Robanows bringt nun das nämliche Blatt abermals außerordentlich wichtige Entschlüsse, welche über die politische Welt schon längst vergebens Frage, wie es sich mit dem angeblichen Bündnisse zwischen Rußland und Frankreich verhält, wünschenswerthe Aufklärung zu schaffen geeignet sein dürfte. Das Wiener Blatt schreibt: Wenn der Herr bald die Wahl trifft, so wird es an dem neuen Minister sein, schon in aller nächster Zeit ein Zeichen zu geben, ob er die Politik Robanows fortzusetzen oder zu demselben gewillt sei. In einem Monate soll der Herr nach Paris gehen. Die Staatsmänner, die Gelegenheit hatten, mit dem Fürsten Robanow vor einigen Tagen in Wien zu verkehren, betonen den Eindruck, daß er, der das Jahrespaar an die Seine begleitet sollte, sehr enttäuscht war, etwaige zu heile Huldigungen für die russische Hofenvidenheit nach Preußen abzugeben und die Franzosen nicht mit Zärtlichkeit über den Grad des Entgegenkommens zu erfüllen, den sie, wenn es einst zur Entschiedenheit käme, bei den Verbündeten an der Neva fänden. Die Kabinete der Tripel-Allianz sind, wenn unsere Informationen richtig sind, heute betrefend der französisch-russischen Allianz nicht nur beruhigt, sondern, was mehr ist — unterrichtet. Zunächst sollen die Dreimächte darüber ziemlich genaue Informationen haben, daß es thatsächlich einen geschriebenen Vertrag giebt, in welchem Frankreich und Rußland das Maß beider festsetzen, was sie für den Fall von Verwicklungen in einander schuldig wären. Die beiden Verbündeten scheinen bei der Tripel-Allianz in die Schale gegangen zu sein. Der Allianz-Vertrag, der zwischen Paris und Petersburg ab-

geschlossen ward, fast nämlich nur die Defensivse im Auge. Er bestimmt, was Rußland zu leisten habe, falls Frankreich von einer oder zwei Seiten angegriffen würde — und er bestimmt, in welchem Umfange Frankreich Hilfe an Rußland zu leisten habe, wenn dieses von einer oder zwei Seiten attackirt würde. Form und Inhalt des Allianzvertrages sollen den Franzosen alle Hoffnungen auf Revanche in absehbarer Zeit nehmen. Nur der einzigen Erwartung gehen sie sich hin, daß die Intimität mit Rußland eine Stetigung erfahren werde, so daß man sich in Petersburg von einem Defensivbündnis zu einer Allianz auch für den Fall der Offensivse überzeuge. Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß, wenn bei der französisch-russischen Allianz bisher die Grenzen des Defensivvertrages nicht überschritten wurden, dies Verdienst keineswegs den verschiedenen Herren zukommt, die im Laufe der letzten Jahre im Ministerpalaste am Quai d'Orléans verkehrten, sondern mehr Oeres und dessen Nachfolger, dem Fürsten Lobanow. Alle, die dem nun verstorbenen Minister in Wien nahe gekommen sind, versichern, daß er entschlossen war, sich nicht von den Engländern an der Seine auf eine Salbe drängen zu lassen, die diesen auch nur durch eine scharfe Rede die Aussicht auf die Möglichkeit der Neuannege eröffnete.“

Vorausgesetzt, daß diese Mittheilungen des Wiener Blattes zu treffen sind, und es liegt gar kein Grund vor, sie dafür nicht zu halten, so würde das heile Verlangen der Franzosen dahin gehen, Rußland als Verbündeten auch für den Fall zu gewinnen, daß Frankreich sich der Offensivse, indem der angeführte Theil sein sollte. Das ist natürlich ein gewaltiger Unterschied, denn abgesehen davon, daß bei hundert Jahren in den weitaus meisten Fällen Frankreich der angegriffene, nicht der angegriffene Theil war, hat es von Deutschland oder einer der diesem verbündeten Mächte einen Angriff schwerlich zu gewärtigen. Also dürfte, wenn das russisch-französische Bündniß ein solches bleibt, welches nur die Defensivse berührt, der Fall des Inkrafttretens bestehen sobald nicht eintreten würde. Wesentlich anders liegt der Fall, wenn das Bündniß auch die Offensivse mit berührt. Wäre dies der Fall, so würde der Franzosen sehr bald der Kampf schwellen, und im Vertrauen darauf, daß die russische Armee auf Deutschland los marschiren würde, wenn zum Kriegszustand in den Alpen angepielt wird, würden sie sich wohl nicht viel bestimmen, die lang gehegten Neuannegepläne in die That umzusetzen.

Daß die französische Diplomatie der russischen ein beträchtliches Abkommen abzuweihen sollte, ist zur Zeit unvorstellbar, und zwar deshalb, weil der Herr ein friedliebender Mann ist und seine Einwilligung zu einem derartigen Vertrage wohl so leicht nicht geben würde. Immerhin wird für die Zukunft Europas viel davon abhängen, wer der Nachfolger des Fürsten Robanow wird und welchen Einfluß er im Laufe der Zeit auf den Herrn ausübt. Für einen ephemerischen Staatsmann, der vor großen Umwälzungen nicht zurückzuckt, stehen abgesehen von den Chancen in Rußland nicht schlecht.

### Politische Hebersticht.

#### Deutsches Reich.

Wetzlar, 3. September. (Hofnachrichten.) Der Kaiser begab sich, wie aus Dresden berichtet wird, heute früh um

8 1/2 Uhr mit dem Hofzuge, in welchem auch andere Fürstlichkeiten Platz genommen hatten, nach dem Wardeleben bei Zeitz a. M. Die Parade begann um 10 Uhr. Außer dem Könige von Sachsen waren auch Prinz Albrecht und Prinz Heinrich von Preußen u. s. w. eingetroffen. Es fand ein einmaliger Vorbeimarsch des 12. Kürzels, der 4. und der Gardebataillon-Regimente statt. Der Kaiser führte das Regiment Nr. 101 und das Leibarbe-Regiment, der König von Sachsen das Regiment Nr. 109, das Garde-Mann-Regiment und das 12. Feldartillerieregiment. Prinz Georg von Sachsen die Regimenter Nr. 106 und 103 vor. Beide Monarchen wurden bei der Gine und Nüßfahrt von dem in dichtem Raufe versammelten Publikum jubelnd begrüßt. Um 2 1/2 Uhr Radmittags trafen der Kaiser und König Albert in Dresden wieder ein. Um 5 1/2 Uhr erfolgte ihre Ankunft in Weizen.

(Kriegsminister Hohenlohe) traf heute hier ein und begab sich Radmittags auf die Weite nach Breslau. In der Begleitung des Kriegsministers befanden sich der Ober-Bezirksverwaltungspräsident und der Ministerial-Rath v. Schönböron-Wiejenstein. In demselben Zuge begab sich auch der kaiserlich russische Votivgänger Graf v. Ditten-Saden und Gemahlin nach Breslau. Heute Abend folgt abdem der Staatssekretär des auswärtigen v. Marjall mit dem deutschen Votivgänger in Petersburg und dem Grafen v. Pourtales.

(Finanzminister Rühl) hat sein Haus in Frankfurt, das er bewohnt, so lange er dort Oberbürgermeister war, für 100 000 Mark verkauft. Die Villa, welche sich der Herr Minister nachher in Frankfurt hat bauen lassen, ist jetzt fertiggestellt. Der Herr Rühl wird bald hierher zurück kommen, darüber verlautet nicht Bestimmtes.

(General v. Lo) soll in der That krank sein und sich deshalb, wie aus seinem vorzigen Wohnort, Coblenz, gemeldet wird, schon früher mit der Absicht getragen haben, aus dem aktiven Dienst zu scheiden. (Dem Generaladjutanten v. Sahlke) Chef des Militär-Kabinetts, ist vom Kaiser die außerordentliche Auszeichnung zu Theil geworden, daß er zum Chef des Generalstabes des kaiserlichen Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburger) Nr. 12, das in Frankfurt a. M. in Garnison steht, ernannt worden ist. (Die Auszeichnung wird von mehreren Blättern mit den Vergörden der letzten Wochen in Verbindung gebracht, und wohl nicht mit Unrecht. Die Ned.)

(Major Deutwein's) Stellung als Landeshauptmann von Schwaben ist die Blättermeldungen zufolge erledigt sein. Die „Nat.-Ztg.“ erklärt alle denartigen Gerüchte für ungenügend und der „Nat.-Ztg.“ schreibt folgendes: „Auch in diesem Falle scheint die Wahrheit das Gerüchte gewesen zu sein. Major Deutwein, der bei den Beamten, bei der Schutztruppe und bei allen Kantonen gleich beliebt ist, hat es durch sein energisches Vorgehen gegen die Bodenpekulation mit den in Deutsch-Schwaben Kolonienverwaltungen verbunden, und es verlautet schon seit längerer Zeit, daß die Vertreter dieser Gesellschaften im Vertrauen auf die Beziehungen, die zwischen ihren Präsidenten und dem Ministerialdirektor Dr. Kasper bestehen, an dem Sturze des Major Deutwein's Landeshauptmanns arbeiten. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Major Deutwein's werden durch die Vertreter der Süddeutschen Gesellschaften, und Major Deutwein, der Tante Natalie neue Bücher vor; dann kommt Hedda täglich, um gemeinsam mit uns zu musizieren — kurz, es ist doch sehr — sehr schön in Deutschland!“

„Ja, was das glückliche Talent besitzt, dem Dainen solch harmlos klingende Saiten abzuhallen, der vermischt das nicht, wonach mancher vergeblich die Hände ausstreckt und doch nimmer erreicht! Aber lassen wir dieses einst Thema. Sie halten mich sonst für einen Menschen und doch für einen Weltverbesserer, die immer das Beste wollen und doch alles verkehrt annehmen. Gott bewahre mich davor! Wenn ich mir die Freiheit nehmen darf, einmal einen jener so verlockend geschilderten Abende bei „Dank Professor“ zu verleben, so sollten Sie bald sehen, daß ich auch besser, zuweilen auszulassen sein kann. Das glauben Sie natürlich nicht?“

„Doch, ich bilde mir sogar ein, daß Sie gern zu allerlei Scherzreden und lustigen Scherzen geneigt sind“, verbeugte sie mit einem feineren, schelmischen Blick.

Er stützte eigenhändig überbrakt, aber da in selbem Moment ein anderer Herr an Jnanami herantrat, wurde er der Antwort enthoben.

„Ihre Höflichkeit läßt Sie in den gelben Salong bitten, gnädiges Fräulein“, sagte dieser mit höflicher Verneigung, „da Hochdieselbe Sie der Gräfin Mehlheim vorstellen möchte.“

„Dann haben Sie mich wohl schon allenthalben gesucht, Doktor Schwarz?“ erwiderte die Japanerin, indem sie dem Angeredeten, einem auswendig auf aussehenden jungen Mann, beinahe freundschaftlich die Hand schüttelte.

„D nein, aber Gräfin Hed — — —“ streynung“, fügte er leicht erdacht hinzu, „sagte mir, wo Sie zu finden seien, und daß mir Jnanon der wunderbare Lurke Ihres Gemandes, das eine beinahe magischen Glanz ausstrahlt, Ihren Werth verleiht. Sie darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?“

Um Gotteswillen, nein! Was würden die E... Ich

danke, wie himmelweit mein Vaterland doch noch in allem, was man hier unter Dergensbildung, feinen Ton und wahren Kunstsinne versteht, zurückhinkt.“

Der Professor hatte einige Male befragt, als ob er nun mit dem Gedränge der jungen Leute im richtigen Fußwehrwerk und in dem grauen Stoffe geniest; dann war er leise und unbemerkt davon geschlichen.

„Gewiß, das will ich gar nicht abstreiten. Doch allzu verfeinerte Sitten und Gesinnungsrichtungen erzeugen oft Blässigkeit und rauben dem Dainen jene naturwüchsliche Poesie, jenen glücklichen Aberglauben der Seele, jenes unbewußte Gefühl der Abhängigkeit von höheren Mächten — ja, alles das, was das unbefangene Menschenherz in Furcht — Erwartung und Hoffnung zu lassen pflegt. Ich denke mir, Ihre Landsleute müssen, selbst wenn sie bereits zum Christenthume übergetreten sind, in vieler Hinsicht glücklicher sein als unsrerer. Man wird gerade dieser sogenannten Verfeinerung — der tausendfachen Mühseligkeiten zu müde! Schauen Sie sich doch hier einmal um, gnädiges Fräulein“, gewohnheitsgemäß war ihm diese Rede entschlossen, „man grinst sich freudlich an, man findet alles entzückend, man beläßt sich! Ciel! Krugbold — erbärmlicher Flitzer ist alles! Ich hoffe die Konvention!“

Der junge Mann hatte sehr erregt gesprochen und dabei unmerklich in die jetzt fragend zu ihm aufschauenden Augen der kleinen Japanerin geblickt.

„D, die hoffe ich ebenfalls! Aber in trauten Familienkreise — in lieben Heim ist diese feine Dame ja auch nicht zu finden; hier in Deutschland sind eben ohnbeachtet, wie bei uns“, erwiderte Jnanami treuherzig, indem ein schüchternes Roth in ihr reizendes Gesichtchen flieg. „Sie sollten nur einmal sehen, Herr von Ridenhausen, welch' gemüthliches Leben wir bei dem Dank Professor führen; einisch bürgertlich nur, ohne solchen Luxus, wie hier im Schloß, oder das ist ja gerade schön. Ich braue den Thee, ich stoppe dem alten Herrn sein Pfeifchen und

Original-Roman von Doris Brettl v. Spätigen. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Jnanami ist zwar erst seit kurzen unser lieber Gast, aber wir kennen uns von Koto her, wo wir hinsichtlich ihrer Reise nach Deutschland schon damals Pläne schmiedeten und Aufschreiber hauer. Der gestrenge Papa wollte sich gar ungerne von der Töchterlein trennen. Nun ist's aber doch gekommen, wie wir es uns einst gewünscht haben, nicht wahr, Sonnenblume?“

Das junge Mädchen nickte ihm freundlich zu und entgegnete warm: „Ich werde nie vergessen, daß Sie sich meiner so liebreich und väterlich angenommen haben. Nur Jnanon, Dank Professor, danke ich die endliche Erfüllung meines Lieblingswunsches; ohne Ihr Zutun hätte Papa mich niemals ziehen lassen.“

„Und warum wünschsten Sie gerade Deutschland kennen zu lernen und Ihre Studien gerade hier zu betreiben?“ fragte Herr von Ridenhausen jetzt näher tretend. Man sah deutlich, daß ihm an einer Unterhaltung mit der Japanerin zu liegen schien.

„Dieses Warum habe ich mir selbst niemals recht erklären können, ebenso wie es einem oft mit Sympathien und Antipathien geht. Ich hatte nur das unerklärliche Gefühl, daß ich mich in Deutschland glücklich fühlen müßte, entgegenste Jnanami in der ihr eigenen Offenheit und begegnete dabei zum ersten Mal dem voll auf sie gerichteten Blick des jungen Mannes.“

„Und Sie sind nicht enttäuscht worden, mein Fräulein?“ Im Moment wußte er wirklich nicht, welche Anekdote der Ausländerin wohl zumal.

„Enttäuscht? Wie können Sie als Deutscher solche Frage thun?“ sagte sie vorwurfsvoll. „Das einzige Schmerzliche, was ich seit meinem hiesigen Aufenthalt empfunden, ist der Ge-







# Grosser Ausverkauf.

Wegen Umbau u. Vergrößerung meines Geschäftslokals werden folgende Artikel zu enorm billigen Preisen ausverkauft:

**Galanterie-, Spiel-, Lederwaaren,**

◆ **sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe** ◆  
in Holz, Glas und Steingut.

Bitte mein Schaufenster zu beachten. Nur bis 1. Oktober.

**Central-Bazar** Adolf Berg,  
Große Ulrichstraße 40.

## Erstes größtes Special-Möbel-Magazin für complete Zimmer-Einrichtungen

Gr. Märker-straße 4. **Gebr. Kroppenstädt.** Gr. Märker-straße 4.

**Permanente Ausstellung von Muster-Zimmern**  
mit vollständiger Decoration.

Größte und reichste Auswahl in gediegenen selbstgearbeiteten:

Salons in ameriz. Nußbaum und Nußbaum mit Gold,  
Speisezimmern in Eiche und Nußbaum, reich geschnitz,  
Schlafzimmern in Eiche, Nußbaum, gravirt und in Kiefern gemalt,  
Wohnzimmern in Nußbaum, Mahagoni etc. in jeder Preislage,  
Herrenzimmern in Eiche geschnitz, Damenzimmern in Nußbaum.

Unkretzig größte und reichste Auswahl in Seiden- und Plüsch-Garnituren.

Einzelne Sopha, Divan in Plüsch und Moquette, Bancocouchs, Chaiselongue etc.

**Allein-Verkauf für Halle und Umgegend für:**

**Staple's Patent-Draht-Matratze,**  
bestes und reellstes Gerüst in Matratzen was bis jetzt existirt.

Durch den Neubau eines Lagerhauses im eigenen Grundst. Gr. Märkerstraße 4, ist es und ermöglicht, einen gehobten Publikum eine bisher von keiner Konkurrenz erreichte Reichhaltigkeit und Größe des Lagers in Möbeln und Polsterwaaren zu bieten.

**Eine vollständige Wohnungs-Einrichtung,**

bestehend aus: Salon, Schlafzimmern und Wohnzimmer, ist in unseren 3 Schaufenster-Anlagen, Gr. Märkerstraße 4, permanent ausgestellt; wir weisen noch besonders darauf hin, daß wir aller 8 Tage neue Musterzimmer und Decorationen zur Ansicht bringen, und bitten um gefl. Beachtung und Besuch unserer Lokalitäten.

Anerkannt billigste Preise und reelle Bedienung.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Malerwerkstätten im Hause.

**Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft,**  
Halle a. S., Alte Promenade 3.

Wir stellen hiermit in unserer, gegen **Diebes- und Feuersgefahr** gesicherten **Stahlkammer**

**Schrank-Fächer**

in verschiedenen Größen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiete je nach Größe. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

**Geschlossene Dépôts** nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Treasors entgegen.

**Möbelfabrik und Magazin**  
**Bernh. Grunwald, Rathhausstr. 6,**

empfehle sein großes Lager nur selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu billigsten Preisen. Durch Erparung hoher Lohndienste und nur eigene Fabrication biete ich dem gebieten Publikum in meinen nochmals bedruten erweiterten, über 800 qm großen Arbeits- und Lagerräumen der Neuzeit entsprechend nur gute, selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufgeführte Preise, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer, Salons und Büchereinrichtungen in allen Holzarten unter jeder gewöhnlichen Garantie zu reellen, billigen Preisen.  
Die Beschäftigung meines reichhaltigen Möbelfabrikers stelle ich den gebieten Gerathigten ohne jegliche Aufpreislichkeit jederzeit gern zur Verfügung. — Zimmereinrichtungen nach ersten Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

**Rein Laden, nur Rathhausstraße 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.**

**Selten schönes**  
Tyroler Obst, französ. Melonen, Italien. u. Unger. Feinste Hambg. Gänse u. Enten, frisch geschoss. junge Rebhühner, Rehwild, Feinsten Tafelausschnitt, Italien. Salat, Kalbsbraten, Roastbeef, frische Frausthäter und Frankfurter Würste  
empfehlen billigst

**Pottel & Broskowski.**



**C. Hubenthal, Büchsenmacher,**  
einzig praktischer gelernter Fachmann am Platze, Halle, Leipzigerstr. 86.  
Ecke der Gr. Brauhausstr., Prospekt 971, empfiehlt sein großes Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie Schellenbüchsen, Tesching, Revolver, Pistolen etc., Prima Jagdpulver (Hirschmark), Patentschrot in allen Nummern, Patronenhülsen zu sämtlicher bestehender Waffen zu Fabrikpreisen

Jagdaccessorien, als: Jagdtaschen, Futterale, Gewehrkofter, Rucksäcke, Gamaschen, Patronenkoffer und Patronenbeutel, Hundepelzchen, Hundeleinen, Gehrriemen etc. etc. in grosser Auswahl. Umdürrungen wie jede sonstige Reparatur solid und sauber bei billigerer Berechnung.

100 Stück 6 Mk.

**Mehrjährige Garantie. Alte Waffen nehme in Zahlung. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

**Junge Vierländer Mastgänse, Enten und Hähnchen.**  
Frisch geschossene Rebhühner und Rehwild.  
**Grosse springlebende Tafelkrebse.**  
Schlesische Traibhaus-Ananas, reife Edelpfirsiche, Unger. und französ. Weintrauben, Tafelmelonen.  
**Frische Frankf. Würste a Paar 30 u. 45 Pf.**  
Neue Elbinger Neunaugen. Ger. Rheinlachs, Elbaale, Flunders u. Bücklinge. Hochfeinen Astrach. Caviar empfehlen

**Sprengel & Rink,** Leipzig-Str. 2.  
Telephon 414.

**Baufach-Ausstellung Halle a. S.**  
Patentirte Baufach-Artikel.  
Ausstattungsstücke vornehm. Wohn-Räume.  
Atelier für Architektur und Kunstgewerbe  
**Adams & Lander, Architekten,**  
Brüderstrasse 1 (Markt).  
Eröffnung am 1. Januar 1897.  
Absatzgebiet: Prov. Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Thürin. Staaten und Königreich Sachsen.  
Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.  
Prospekte umsonst und postfrei.

Die vielbegehrten **Gardinenreste,**  
Etwa von 10 Pf. an, sind wieder in großen Vöten eingetroffen.  
**Julius Löwinberg,**  
**20 Gr. Ulrichstr. 20.**  
Verkauf erste Etage, Eingang Hausflur.

# !! Radikal-Ausverkauf !!

**Anerkannt staunend billig**

meines Lagerbestandes in Tuch-, Schnitt- und Modewaaren, Leinen-, Woll-, Baumwoll- und Strumpfwaaeren, Herren-, Damen- und Kinder-Confection, Betten und Bettfedern, Schirmen und Schuhwaaren u. s. w.

Verkaufe auch neuen eisernen Selbstdrant, sämtliche Gadeineinrichtungen, bestehend in 12 Kadentischen, 14 Regalen, großen Glaskränken, Glas-Comptoir, annähernd 100 Tpd. Bügel, Herren- und Damenhüten, Comptoirstühle u. s. w.

**Max Elkan** **Max Elkan** **Max Elkan**  
Geiststr. 21. in Hause der Redaktion des Volksblattes. Geiststr. 21.